



Digital revolutioniert.

Eine inspirierende Führung durch die Kunstszene von morgen.

„Sämtliche Kunst, die im Nachhinein im Museum hängt, hat immer etwas mit Innovation zu tun, mit neuen Technologien, neuen Weltanschauungen“, erklärt Annette Doms. „Ölmalerei, zum Beispiel, war im 14. Jahrhundert revolutionär. Heute ist es die digitale Kunst.“

Immer mehr Werke entstehen unter den Voraussetzungen der neuen Technologien. Virtual Reality macht es zum Beispiel möglich, ganz neue Welten zu bauen. Und manchmal ersetzt sogar Künstliche Intelligenz die Künstlerhand. So schuf ein Algorithmus, der verschiedene Porträts aus sämtlichen Epochen gespeichert hatte, im Jahr 2018 das ‚Porträt von Edmond Belamy‘. „Es wurde auf 7.000 bis 10.000 Dollar taxiert und dann für 432.500 Dollar bei Christies in New York versteigert. Allein deshalb wird es in die Kunstgeschichte eingehen“, informiert Doms.

Mit der Digitalisierung verändert sich aber nicht nur die Art und Weise, wie Kunst gemacht, sondern auch, wie sie präsentiert oder gehandelt wird. „Mit Hilfe von Augmented Reality kann sich jedermann Werke aus dem Museum in das eigene Wohnzimmer holen. Und eine Virtual Reality-Brille ermöglicht den Besuch eines Museums – zu jeder Zeit, von jedem Ort“, erläutert die Kunstexpertin.

Da ist es nur konsequent, dass sich auch der Kunstmarkt neu aufstellt. „Die Onlineumsätze sind zwar noch niedrig. Aber spätestens mit der nächsten Generation der Kunstsammler wird sich dieser Bereich dynamisch nach oben entwickeln. Immer



Annette Doms, Geschäftsführerin der Art Advisory ICAA, nimmt den Bankengipfel mit in die Welt der digitalen Kunst. Bei diesen Museen lohnt ein virtueller Besuch: www.tate.org.uk; www.dslcollection.org; zeitreise.staedelmuseum.de; www.hackingtheheist.com; www.thekremercollection.com

mehr Kunstinteressierte werden Dank der Blockchain, die für Transparenz sorgt, Vertrauen in den Onlinemarkt fassen“, ist Doms überzeugt.

Der nächste Schritt sei dann die Tokenisierung. Ein wertvolles Kunstwerk wird dabei in kleinste Preiseinheiten unterteilt. „Das Model ‚Token‘ wird durch die Transparenz der Blockchain unterstützt und hängt stark mit der Existenz von Kryptowährungen zusammen“, erläutert Doms, „letztlich ist

das so etwas wie die Demokratisierung des Kunstmarktes. Denn einen Token erwerben und Miteigentümer werden, kann dann fast jeder.“

2018 wurde zum Beispiel das Warhol-Gemälde ‚14 Small Electric Chairs‘ tokenisiert. Die Teilnehmer einer Online-Auktion investierten insgesamt 1,7 Millionen Dollar. Heute wird das Werk mit 5,6 Millionen bewertet. „Dieses spektakuläre Beispiel zeigt allerdings nur die Gewinnmöglichkeiten, die Tokenisierung ermöglicht“, überlegt Annette Doms, „für mich ist viel wichtiger, dass der gesamte Kunsthandel durch die Blockchain vereinfacht und transparent gemacht werden könnte.“

Für Künstler und Sammlern halte diese digitale Welt neue Chancen und alte Herausforderungen bereit. „Künstler arbeiten immer visionär und nutzen jede Technologie, die zur Verfügung steht“, verdeutlicht Annette Doms. Offen bleibe dann aber die ewig aktuelle Frage: Ist das wirklich Kunst?

„Lassen sie sich nicht allein von der Faszination neuer Technologien wegtragen“, rät die Expertin. Entscheidend sei, dass der Künstler nicht nur ein Werk geschaffen habe, sondern über ein gesamtes Oeuvre verfüge. Er müsse auf ernst zu nehmenden Plattformen aktiv sein. Und sollte schon von Galerien und Kuratoren entdeckt worden sein. Denn diese werden letztlich entscheiden, welche digitale Kunst in den Markt geht. „Sie ist die Kunst von heute“, schließt Annette Doms, „an sie werden sich die Menschen in der Zukunft erinnern.“



BANKHAUS BAUER
PRIVATBANK

AUSGEZEICHNET.

Vermögensverwaltung des Jahres 2020*

Erfahren Sie mehr über unsere nachhaltige Investmentphilosophie unter www.bankhausbauer.de/firstfive.

*Auswertungszeitraum 12 Monate im Performance-Ranking in den Awards 2020 der firstfive AG.